

POLITISCHE ABTEILUNG II
 p.B.41.21.Tibet.O.-FOC/BAT

Bern, 15. Mai 1990

p.B.15.21.lha.

DG 16. Mai 90 - 10

Gesprächsnotiz

Vorsprache des chinesischen Botschafters bei Botschafter Simonin
Thema: Dalai Lama in der Schweiz

Montag, 14. Mai 1990, 15.00 Uhr

Der chinesische Botschafter Fangbo CAI (FC) kommt gegenüber Botschafter Simonin (SI) ohne viele Umschweife direkt zum Kernpunkt seines Besuches: Die für Mitte Juni geplante **Reise** des **Dalai Lama** (DL) in die Schweiz. Er habe gehört, dass der DL nicht nur eine "**Rede vor dem Parlament**" halten werde, sondern unter anderem auch an einer **politischen Versammlung in Zürich** teilzunehmen gedenke. Darüber sei die chinesische Regierung sehr besorgt (très préoccupé).

SI seinerseits weist FC auf die in der Schweiz herrschende **Versammlungs- und Meinungsäusserungsfreiheit** hin. Neben diesen durch die Verfassung garantierten Rechten gelte es auch das System der Gewaltentrennung zu beachten, das der Verwaltung verwehre, dem Parlament Vorschriften über seine Kontakte zu machen. Der DL sei für die Schweiz ein **religiöser Führer**, der übrigens unserem Land schon mehrere Besuche abgestattet habe.

FC unterstreicht, dass alle Fragen um den **Tibet** ein **internes Problem Chinas** seien und dass es sich beim DL nicht nur um einen religiösen Führer handle, sondern dass er auch klare politische Ambitionen hege. Der Botschafter verlangt, dass DL das **Einreisevisum verweigert** werde.

- 2 -

SI nimmt den Wunsch der chinesischen Regierung zur Kenntnis und klärt den Botschafter darüber auf, dass in der Schweiz nur bei Vorliegen ganz bestimmter Gründe (raisons valables) ein Visumsantrag verweigert werden könne. Seines Erachtens lägen beim DL, Nobelpreisträger, gegenwärtig keine solchen Gründe vor.

FC erklärt sich mit der Haltung der Schweiz einverstanden, sofern sich die Aktivitäten des DL auf solche religiöser Natur beschränken. Demzufolge sei die **politische Versammlung in Zürich** sowie die **"Rede vor dem Parlament"** zu **verbieten**. SI will in diesem Zusammenhang nicht ausschliessen, dass der DL auch z.B. über Menschenrechte sprechen wird.

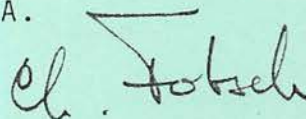
Auf Verlangen von FC, dass die Schweiz etwas unternehmen soll (prendre des actions) in dieser Frage, führt SI aus, dass die Schweiz unter Berücksichtigung aller massgebenden Entscheidungsgrundlagen festlegen werde, ob und was in diesem Fall vorzukehren sei.

Schlussbemerkung:

Bemerkenswert an diesem Besuch ist die insistierende Haltung des chinesischen Botschafters. Das Gespräch verläuft in einer formell-höflichen Atmosphäre.

POLITISCHE ABTEILUNG II

i.A.



Ch. Fotsch

Kopien: - Sekretariat BRF
- Sekretariat JAC
- SI, CFR, HC, FOC

DG 16, Mai 90-10